

# ASIEN

The German Journal on Contemporary Asia

**Nr. 146**

**Januar 2018**



- Women's Careers and Cities: Comparison of Employment Patterns in South Korea and Japan
- Über die Herausforderung(en) des Dialogs mit Nordkorea
- India's Strategies on its Periphery: A Case Study in the India–Bhutan Relationship
- Islam and Nation-Building in Indonesia and Malaysia
- Taiwans UN-Kampagne 2017: Kleine Schritte statt großer Sprung
- An Interview with Hu Ching Fang

**DGA**  
DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR ASIENKUNDE E.V.  
GERMAN ASSOCIATION FOR ASIAN STUDIES

**DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR ASIENKUNDE E. V.**  
**German Association for Asian Studies**

**Vorstand / Board of Directors**

Dr. Theo Sommer, Hamburg (Ehrenvorsitzender)

Prof. Dr. Rahul Peter Das (Vorsitzender)

Dr. Margot Schüller, Hamburg (Stv. Vorsitzende); Dr. Stefan Rother, Freiburg (Stv. Vorsitzender); Dr. Karsten Giese, Hamburg (Geschäftsführendes Vorstandsmitglied); Prof. Dr. Tobias Berger, Berlin; Jun.-Prof. Dr. Carmen Brandt, Bonn; Prof. Dr. Doris Fischer, Würzburg; Andrea Sophie Funk, Würzburg; Dr. Kirsten Hackenbroch, Freiburg, Gütersloh; Prof. Dr. Helwig Schmidt-Glintzer, Göttingen; Sophie Veauthier, Tübingen; Timo Prekop, Hamburg; Berlin; VLR I Dirk Augustin, Berlin; Dr. Norbert Riedel, Berlin; VLRin I Stefanie Seeding, Berlin; VLRin I Petra Sigmund, Berlin

**Wissenschaftliche Beiräte / Advisory Councils**

**Südasiens / South Asia**

Dr. Sonja Wengoborski, Mainz  
(Sprecherin / Chairperson)  
PD Dr. Beatrix Hauser, Hamburg  
Prof. Dr. Hermann Kreuzmann, Berlin

**China**

Prof. Dr. Anja Senz, Heidelberg  
(Sprecherin / Chairperson)  
Prof. Dr. Susanne Brandtstädter, Köln  
Prof. Dr. Flemming Christiansen, Duisburg-  
Essen  
Prof. Dr. Felix Wemheuer, Köln

**Südostasien / Southeast Asia**

Prof. Dr. Marco Bünte, Kuala Lumpur  
(Sprecher / Chairperson)  
Jun.-Prof. Dr. Monika Arnez, Hamburg  
Prof. Dr. Aurel Croissant, Heidelberg  
Prof. Dr. Jörn Dosch, Rostock  
Prof. Dr. Vincent Houben, Berlin  
Dr. Patrick Ziegenhain, Kuala Lumpur

**Japan - Korea**

Prof. Dr. David Chiavacci, Zürich  
(Sprecher / Chairperson)  
Prof. Dr. Marion Eggert, Bochum  
Prof. Dr. Axel Klein, Duisburg-Essen  
Jun.-Prof. Dr. Hannes Mosler, Berlin  
Prof. Dr. Cornelia Storz, Frankfurt am Main  
Prof. Dr. Gabriele Vogt, Hamburg

Coverfoto: Thilo Diefenbach

**ASIEN ist eine referierte Fachzeitschrift.** ASIEN veröffentlicht wissenschaftliche Beiträge aus den Bereichen Politik, Wirtschaft und Kultur zum gegenwärtigen Asien. Jeder eingereichte Artikel wird zwei GutachterInnen anonymisiert zur Begutachtung zugeleitet (*double-blind*-Verfahren).

**ASIEN ist die Mitgliederzeitschrift der Deutschen Gesellschaft für Asienkunde e.V.** Die Redaktion freut sich besonders, wenn Mitglieder der Deutschen Gesellschaft für Asienkunde die Zeitschrift durch Übersendung von Aufsätzen zu einschlägigen Themen sowie von Rezensionen, Konferenzberichten und Informationen zu Forschung und Lehre unterstützen.

**ASIEN erscheint vierteljährlich.** Mitglieder erhalten ASIEN kostenlos. Ein Jahresabonnement kostet 80,00 Euro (zzgl. Porto und Versand).

## Hinweise für Autoren und Autorinnen

**Manuskripte** sollten in Deutsch oder Englisch abgefasst sein und müssen dem ASIEN *style guide* entsprechen. Dies gilt besonders für wiss. Artikel. *Ein Honorar kann leider nicht gezahlt werden. Englischsprachige Beiträge müssen vor Abgabe von einem native speaker geprüft worden sein.*

**Wissenschaftliche Artikel** sollten 45–50.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) nicht überschreiten (ca. 20 Heftseiten). Grafiken sind bitte getrennt in guter Qualität abzuspeichern. Weiterhin sind ein 15–20-zeiliges englischsprachiges Summary, 4–8 inhaltscharakterisierende englische Schlagwörter sowie kurze biografische Angaben (Name, Titel, Position, Institution) an die Redaktion zu schicken.

Die anonymisierten Artikel werden von (mindestens) zwei GutachterInnen begutachtet. Der/die Autor/in bekommt i. d. R. innerhalb von 2 Monaten Bescheid, ob und mit welcher Kritik sein/ihr Beitrag zur Veröffentlichung angenommen wurde. Für die Überarbeitung des Beitrags hat der/die Autor/in 4 Wochen Zeit. Ungefähr 4 Wochen vor Drucklegung erhält der/die Autor/in seinen/ihren Beitrag zur Korrektur. Zu prüfen ist der Beitrag auf Druckfehler, Vollständigkeit und Stellung der Abbildungen und Tabellen sowie auf eventuell von der Redaktion angemerkte Fragen. Den Umfang verändernde Verbesserungen müssen unterbleiben.

**Research Notes** sollten 35–40.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) nicht überschreiten (ca. 15 Heftseiten). Grafiken sind bitte getrennt in guter Qualität abzuspeichern. Weiterhin sind ein 15–20-zeiliges englischsprachiges Summary, 4–8 inhaltscharakterisierende englische Schlagwörter sowie kurze biografische Angaben (Name, Titel, Position, Institution) an die Redaktion zu schicken.

**Asien Aktuell** sollten 20–25.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) nicht überschreiten (ca. 10 Heftseiten). Grafiken sind bitte getrennt in guter Qualität abzuspeichern. Weiterhin sind ein 15–20-zeiliges englischsprachiges Summary, 4–8 inhaltscharakterisierende englische Schlagwörter sowie kurze biografische Angaben (Name, Titel, Position, Institution) an die Redaktion zu schicken.

**Konferenzberichte** sollten 5.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) nicht überschreiten. Die Veröffentlichung erfolgt, soweit möglich, im nächsten folgenden Heft. Folgende Angaben sollten vorhanden sein:

Konferenztitel, Veranstalter, Ort, Datum.

**Rezensionen** sollten 5.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) nicht überschreiten. Sie sollten u. a. Informationen über das Anliegen und die Thesen des Autors/der Autorin/Autoren enthalten, den Inhalt der Publikation kurz skizzieren und evtl. auch auf die mögliche(n) Zielgruppe(n) hinweisen. Die Veröffentlichung erfolgt sobald wie möglich. Folgende Angaben sollten vorhanden sein: Autor, Buchtitel, Ort: Verlag, Jahr, Seitenzahl, Preis.

Nach Veröffentlichung erhält der/die Autor/in ein Belegexemplar der Zeitschrift sowie seinen/ihren Beitrag als PDF-Dokument inklusive Umschlag und Inhaltsverzeichnis.

**Alle Manuskripte** müssen in einem bearbeitungsfähigen Format (DOC[X], RTF, ODT) an die Redaktion ([asien@asienkunde.de](mailto:asien@asienkunde.de)) gemailt werden.

**Printed by DSN – Druck Service Nord, 21465 Wentorf, [info@dsndruck.de](mailto:info@dsndruck.de)**

Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Ihr Nachdruck – auch auszugsweise – darf nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion erfolgen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Herausgebenden wieder.

**REFERIERTE ARTIKEL**

Mee-Kyung Jung: Women's Careers and Cities: Comparison of Employment Patterns in South Korea and Japan .....	5
Eric J. Ballbach: Über die Herausforderung(en) des Dialogs mit Nordkorea .....	31
Monja Sauvagerd: India's Strategies on its Periphery: A Case Study in the India–Bhutan Relationship .....	56
Patrick Ziegenhain: Islam and Nation-Building in Indonesia and Malaysia.....	78

**RESEARCH NOTE**

Tobias Adam: Taiwans UN-Kampagne 2017: Kleine Schritte statt großer Sprung .....	96
---	----

**STIMMEN AUS ASIEN**

Thilo Diefenbach: An Interview with Hu Ching Fang .....	110
--	-----

<b>KONFERENZBERICHTE</b> .....	116
--------------------------------	-----

<b>REZENSIONEN</b> .....	127
--------------------------	-----

<b>NEUERE LITERATUR</b> .....	145
-------------------------------	-----

<b>AUTORINNEN UND AUTOREN DIESER AUSGABE</b> .....	152
--	-----

## REZENSIONEN

### Inhalt

Jann Christoph von der Pütten:

**Amitav Acharya: Indonesia Matters: Asia's Emerging Democratic Power**

Julia Marinaccio:

**Fong, Mei: One Child. The Story of China's Most Radical Experiment**

Claudia Derichs:

**Ahmad Fauzi Abdul Hamid, Che Hamdan Che Mohd Razali: Middle Eastern Influences on Islamist Organizations in Malaysia: The Cases of ISMA, IRF and HTM**

Johannes Kummerow:

**Felix Heiduk (Hg.): Security Sector Reform in Southeast Asia. From Policy to Practice**

Lukas Maximilian Müller:

**Wilfried A. Herrmann, Peter Lehr (Hgg.): ASEAN Looks West. ASEAN and the Gulf Region**

Christopher Wimmer:

**Cornelia Hermanns: China und die Kulturrevolution. Der letzte lange Marsch**

Armin Müller:

**Stephan Köhn, Monika Unkel (Hgg.): Prekarisierungsgesellschaften in Ostasien? Aspekte der sozialen Ungleichheit in China und Japan**

Viktor Köhlich:

**Yoshiko Matsumoto, Bernard Comrie und Peter Sells (Hgg.): Noun-Modifying Clause Constructions in Languages of Eurasia. Rethinking Theoretical and Geographical Boundaries**

Mascha Schulz:

**Andrew Sanchez: Criminal Capital. Violence, Corruption and Class in India**

Jochen Noth:

**Eva Sternfeld (Hg.): Routledge Handbook of Environmental Policy in China**

Carolin Kautz:

**Wu Chonghao: Regulating Government Ethics – An Underused Weapon in China's Anti-Corruption Campaign**

## REZENSIONEN

### Inhalt

Jann Christoph von der Pütten:

**Amitav Acharya: Indonesia Matters: Asia's Emerging Democratic Power**

Julia Marinaccio:

**Fong, Mei: One Child. The Story of China's Most Radical Experiment**

Claudia Derichs:

**Ahmad Fauzi Abdul Hamid, Che Hamdan Che Mohd Razali: Middle Eastern Influences on Islamist Organizations in Malaysia: The Cases of ISMA, IRF and HTM**

Johannes Kummerow:

**Felix Heiduk (Hg.): Security Sector Reform in Southeast Asia. From Policy to Practice**

Lukas Maximilian Müller:

**Wilfried A. Herrmann, Peter Lehr (Hgg.): ASEAN Looks West. ASEAN and the Gulf Region**

Christopher Wimmer:

**Cornelia Hermanns: China und die Kulturrevolution. Der letzte lange Marsch**

Armin Müller:

**Stephan Köhn, Monika Unkel (Hgg.): Prekarisierungsgesellschaften in Ostasien? Aspekte der sozialen Ungleichheit in China und Japan**

Viktor Köhlich:

**Yoshiko Matsumoto, Bernard Comrie und Peter Sells (Hgg.): Noun-Modifying Clause Constructions in Languages of Eurasia. Rethinking Theoretical and Geographical Boundaries**

Mascha Schulz:

**Andrew Sanchez: Criminal Capital. Violence, Corruption and Class in India**

Jochen Noth:

**Eva Sternfeld (Hg.): Routledge Handbook of Environmental Policy in China**

Carolin Kautz:

**Wu Chonghao: Regulating Government Ethics – An Underused Weapon in China's Anti-Corruption Campaign**

eine der portraitierten Organisationen die Islamic Renaissance Front (IRF), die unter der Führung von Ahmad Farouk Musa zu den liberalsten und integrativsten islamischen Organisationen im ganzen Land gehört – und deshalb von „Hardlinern“ heftig kritisiert wird. Der Vizepräsident der ersten im Band vorgestellten Organisation ISMA (Ikatam Siswazah Muslim Malaysia oder Solidaritätsfront muslimischer Studenten Malaysias), Muhammad Fauzi Asmuni, bezeichnet die IRF – verächtlich – als „männliche Version der Sisters in Islam“ (S. 16). Letztere sind eine auch im Westen sehr bekannte und prominente Frauenrechtsorganisation. Gerade der Kontrast zwischen der extrem polarisierenden, ethno-nationalistischen Organisation ISMA und der progressiven, auf die Bekämpfung ethnischer, inter- und intrareligiöser Intoleranz bedachten IRF macht das Fragezeichen aus, das die Autoren nicht auflösen: Was wird hier unter islamistisch verstanden und warum?

Die dritte portraitierte Organisation ist der malaysische Arm der global sehr gut vernetzten Hizbut Tahrir (Hizbut Tahrir Malaysia, HTM). Die HTM lehnt Wahlen und Demokratie als Mechanismen der Herrschaftslegitimation kategorisch ab und fordert stattdessen ein Kalifat. „[D]emocracy is a facade to lull Muslims into a false sense of fulfilment, restoration of the caliphate being the only way to recover Islam’s glory in the world.“ (S. 15) Die nationalen Wahlen von 2013 hat die Organisation konsequenterweise boykottiert. HTM artikuliert ihre Forderungen in sehr aggressiver Weise und folgt der Doktrin, die vom nächstlichen Hauptquartier der Hizbut Tahrir ausgehen wird. Die Ausrichtung ihrer öffentlichen Aktivitäten ist infolgedessen auch eher international, beispielsweise in Freitagsdemonstrationen mit Aufrufen zur Unterstützung der leidenden Muslime im palästinensischen Gaza-Streifen. Dies unterscheidet die HTM von ISMA, deren Aktivitäten extrem auf ethno-nationalistische malaiische Belange konzentriert sind. In ihrer jeweils extremen ideologischen Ausrichtung sind beide, ISAM wie auch HTM, damit aber auch Lichtjahre entfernt von der selbst Shi’iten gegenüber offenen, toleranten und Pluralismus begrüßenden IRF entfernt. (Shi’iten sind in Malaysia nicht anerkannt und dürfen ihren Glauben nicht öffentlich praktizieren.) Einzig die Berufung auf Denker, die ursprünglich aus der Region des Nahen und Mittleren Ostens stammen (im Falle der IRF aber heute alle in westlichen Staaten leben), stellt ein verbindendes Element zwischen den drei Organisationen dar. Dies sollte jedoch keinesfalls als ein gemeinsamer Nenner missverstanden werden, denn es sind höchst unterschiedliche Personen, auf deren Wort und Schrift die Organisationen rekurrieren.

Die Autoren ziehen, so könnte die Lektüre der kurzen Studie nahelegen, augenscheinlich das Merkmal des Orientierens auf muslimische Denker mit Wurzeln im Nahen und Mittleren Osten als entscheidendes Kriterium zur Identifikation von islamistischen Organisationen in Malaysia heran. Dies ist weder überzeugend noch ergibt es vor dem Hintergrund der postulierten qualitativen Veränderung in der ideologischen Orientierung der heutigen Organisationen Sinn. Denn auch die Bewegungen der 1970er und 1980er Jahre orientierten sich maßgeblich, wenngleich nicht ausschließlich, an arabischen (Vor-)Denkern. In der Bilanz ist der kleine Band aus der Serie Trends in Asia gut lesbar, informativ und auch mit genügend Distanz zum Gegenstand verfasst worden. Die Zusammenstellung der drei Organisationen bereitet gleichwohl etwas Kopfschütteln.

Claudia Derichs

**Felix Heiduk (Hg.): Security Sector Reform in Southeast Asia. From Policy to Practice**

Houndmills, Basingstoke, Hampshire: Palgrave Macmillan UK, 2014. 245 S., 115 USD

Die südostasiatischen Staaten wurden bis dato vor allem mit Blick auf die verschiedenen Aspekte ihrer zivil-militärischen Beziehungen detailliert wissenschaftlich untersucht. Dagegen lassen sich weit weniger Abhandlungen zur Sicherheitssektorreform (SSR) in dieser Region finden, obwohl in Südostasien eine ganze Reihe von Reformvorhaben mit Bezug zum Sicherheitssektor stattgefunden hat. Das hier rezensierte Buch versucht die enge wissenschaftliche Fokussierung auf rein militärische Belange zu verlassen und einen Beitrag zur Schließung dieser Forschungslücke zu leisten. Der Sammelband „Security Sector Reform in Southeast Asia – From Policy to Practice“ ist in der aktuell 48 Werke umfassenden Reihe „Critical Studies of The Asia-Pacific“ erschienen. Die Serie hat es sich zum Ziel gesetzt, die besten theoretisch-fundierten Forschungsarbeiten zur asiatisch-pazifischen Region darzubieten. Dabei reichen die diversen Themen von regionaler Politik, Wirtschaft und Sicherheit bis hin zu spezifischen Länderanalysen und institutionellen Prozessen. In diese Reihe fügt sich der von Felix Heiduk vorgelegte Band durch seine Untersuchung eines unterrepräsentierten Forschungsgegenstandes sehr gut ein. Zudem forscht der Herausgeber schwerpunktmäßig zu sicherheitspolitischen und südostasiatischen Themen. Mittels eines prozessorientierten Ansatzes werden in diesem Sammelband Erfolge, Misserfolge sowie Herausforderungen der Sicherheitssektorreformen in Fallstudien analysiert und in das übergeordnete normative Konzept eingeordnet. Das Buch ist in zehn Kapitel untergliedert, wobei die Einleitung und Konklusion des Herausgebers den Sammelband einrahmen. Eingangs werden alle zehn beteiligten AutorInnen kurz vorgestellt. Überdies ist hier auch das Glossar mit allen fachlichen Abkürzungen zu finden. Sämtliche bibliografischen Angaben und Anmerkungen stehen am Ende eines jeden Kapitels. Der ausführliche Index mit Ober- und Unterbegriffen zur Schlagwortsuche schließt das Buch ab.

Im ersten Kapitel erläutert Felix Heiduk die historischen Entwicklungszüge und normativen Grundannahmen des holistischen SSR-Ansatzes, bevor er sich im Besonderen der eher prekären Situation in der Region Südostasien zuwendet. Dabei weicht der Ansatz dieses Sammelbandes von der statischen Reformergebnis-Orientierung vorhandener Untersuchungen ab und konzentriert sich analytisch auf den offenen politischen Prozess sowie dessen treibende Akteure. Weiterhin formuliert der Herausgeber die drei forschungsleitenden Fragen nach (1) dem Umsetzungsprozess sowie dem Transfer und der Adaption internationaler Normen auf die heimische Ebene und (2) der Interpretation und Implementierung der SSR durch die unterschiedlichen am Prozess beteiligten Hauptakteure sowie (3) der Betrachtung und Erklärung der SSR-Ergebnisse in ihrem generellen Kontext. Im zweiten Kapitel stellt Carolina G. Hernandez die regionale und historische Entwicklung der SSR überblicksartig dar und veranschaulicht verschiedene Muster zivil-militärischer Beziehungen in Transitionsländern. Die Autorin resümiert abschließend, dass das Konzept der SSR in Südostasien – bis auf wenige Ausnahmen – erst noch in konkrete Maßnahmen und Richtlinien umgesetzt werden müsse. Dennoch sieht sie Chancen in der zunehmenden lokalen Eigenverantwortung sowie wachsende Unterstützung durch regionale Stakeholder. Jörg Krempel betrachtet im sich anschließenden Kapitel kritisch die Normevolution des SSR-Konzeptes als dezidiert westlich-liberales Konstrukt und weist auf die normative Begrenztheit eines solchen Konzeptes vor dem Hintergrund lokaler und regionaler Kulturen hin. Es folgen in den nächsten Kapiteln die Länderfallstudien. Die Autoren Deniz Kocak und Johannes Kode untersuchen in einer empirisch-historischen Pfadanalyse die Schwierigkeiten der SSR in Thailand. Ebenso erörtert Paul Chambers anschließend die Fallstricke einer effektiven zivilen Kontrolle des Militärs in den Philippinen. Die schwindende Rolle indonesischer zivilgesellschaftlicher Organisationen im SSR-Prozess, trotz gewachsener Kompetenz, diskutiert Fabio Scarpello im sechsten Kapitel. Nachfolgend schließen sich die



Analyse von Carolin Liss zur wachsenden Bedeutung privater Sicherheits- und Militärunternehmen als Akteure im maritimen Sektor Indonesiens sowie der Beitrag von Henri Myrtilien zum Nexus zwischen SSR und Gender in Osttimor an. Im neunten Kapitel bleibt Nicolas Lemay-Hébert thematisch in Osttimor und untersucht die Gründe des örtlichen Sicherheitssektorkollapses nach jahrelangem UN-Engagement vor Ort.

Obwohl der Sammelband keinem übergeordneten gemeinsamen theoretischen Rahmen folgt, gelingt es dem Herausgeber Felix Heiduk im abschließenden Kapitel, die roten Fäden der diversen empirischen Arbeiten zusammenzuführen und wichtige Gemeinsamkeiten der SSR in Südostasien hinsichtlich der Prozesse, der daran beteiligten Akteure sowie der konkreten Ergebnisse zu kennzeichnen. Obgleich der SSR-Prozess in der Region lückenhaft und unvollständig bleibt, stellen die AutorInnen doch zahlreiche zustande gekommene Reformvorhaben heraus. Eine Zukunftsperspektive liege dabei darin, den wissenschaftlichen Diskurs über die normative Statik des westlich-liberalen SSR-Konzeptes hinauswachsen zu lassen, um so ein besseres Verständnis für die Umstrittenheit dieses Ansatzes in der Region zu erlangen und schlussendlich die Prozesse sowie ihre Ergebnisse besser analysieren zu können.

Das vorliegende Sammelwerk richtet sich aufgrund seines breiten thematischen Spektrums an WissenschaftlerInnen und Studierende, die sich sowohl mit Sicherheitsfragen sowie mit südostasiatischen Regionalstudien befassen. Im Fokus liegen dabei vor allem die Länder Indonesien, die Philippinen, Thailand und Osttimor, während die anderen Staaten Südostasiens eher überblickshaft am Rande behandelt werden. Im Speziellen vor dem Hintergrund der tagesaktuellen Herausforderungen des Sicherheitssektors in den südostasiatischen Ländern sind die prozessorientierten Studien dieses Buches von großem Wert, weshalb dieser Band uneingeschränkt empfohlen werden kann.

Johannes Kummerow

### **Wilfried A. Herrmann, Peter Lehr (Hgg.): ASEAN Looks West. ASEAN and the Gulf Region**

Bangkok: White Lotus Press, 2016. 280 S., 20 USD

This anthology, whose production was prominently sponsored by the Thai Human Development Forum Foundation, funded by the Thai Prime Minister's Office, tries to assess the potential for closer engagement between the Association of Southeast Asian Nations (ASEAN) Community and the states of the Gulf region. Coining the term Southern Asian Maritime Corridor (SAMCO) which includes all littoral states along the Northern Indian Ocean Rim between the Strait of Malacca to the Persian Gulf, the two editors Wilfried Herrmann and Peter Lehr advocate that the Gulf region may be an important area for future ASEAN foreign policy in fields as diverse as transborder disease and disaster risk management or maritime security. The development of the book appears to be correlated with a large Thai industry delegation visit to Iran, which had as its goal the scaling up of Thai-Iranian trade.

Given the existing relationship between the Gulf States and the ASEAN region based on large amounts of oil and gas being transported along the sea lanes of communication, there certainly seems to be potential for the two regions to cooperate more closely. As the ASEAN Community explicitly lays out a plan for a more active foreign policy, it makes sense to highlight which interregional relationships may be strengthened in the future. The